

# Intensivtagebuch der Neurologischen Intensivstation



Liebe Frau/ lieber Herr

---

aufgrund einer schweren Erkrankung müssen Sie für eine bestimmte Zeit auf unserer Intensivstation behandelt werden. Dies bedeutet, dass wir lebenswichtige Organe mit Hilfe von Maschinen unterstützen müssen und Sie unter Umständen Ihre Umwelt nicht wie gewohnt oder gar nicht wahrnehmen können. Seien Sie versichert, dass wir hochspezialisiert in unserem Fachgebiet sind und alles Notwendige tun, um Ihnen eine bestmögliche Behandlung zu bieten. Viele Dinge und Geräusche auf unserer Station können befremdlich und beängstigend auf Sie wirken.

Damit Sie Ihre Erlebnisse und Eindrücke im Anschluss an Ihren Aufenthalt besser nachvollziehen und verarbeiten können, führen wir zusammen mit ihren Angehörigen ein Tagebuch für Sie.

Ihre Angehörigen werden Ihnen im Tagebuch mitteilen, was Zuhause und in der Welt geschieht, wer sie besucht und welche Sorgen und Hoffnungen sie bewegen.

Gleichzeitig bitten wir Ihre Angehörigen uns mehr über Sie zu erzählen. Wir möchten wissen wie wir Ihr Wohlbefinden steigern können. Hierzu zählen beispielsweise Informationen darüber, auf welcher Seite Sie bevorzugt schlafen, was Sie gerne Essen und Trinken und was Ihre Lieblingsmusik ist.

Wir Ärzte, Pflegende und Therapeuten halten für Sie fest, welche Entwicklungen wir an Ihnen beobachten und mit welchen Maßnahmen wir versuchen Ihre Genesung zu fördern. Unser Ziel ist es, Ihnen die Zeit auf unserer Station so angenehm wie möglich zu machen.

Wir wissen nicht wie Sie rückwirkend ihre Zeit auf unserer Station empfunden haben, deshalb möchten wir Sie bitten, das Tagebuch erst dann zu lesen, wenn Sie und Ihre Angehörigen sich dazu in der Lage fühlen.

Wir würden uns über Ihre Meinung, Wünsche und Anregungen zum Tagebuch freuen. Schreiben Sie uns, wenn Sie mögen, eine E- Mail an [nl-intensivtagebuch@uk-erlangen.de](mailto:nl-intensivtagebuch@uk-erlangen.de) Ihre Erfahrungen beim Lesen des Tagebuches sind uns wichtig. Vielen Dank!

Wir wünschen Ihnen alles Gute und hoffen, dass das Tagebuch Ihnen hilft Erlebtes richtig einzuordnen.

*Ihr Team der Neurologischen Intensivstation*



**Was wir gerne über Sie wissen würden:**

**Diese Musik hör ich am liebsten:**

---

---

---

**Das esse und trinke ich am liebsten:**

---

---

---

**In dieser Position schlaf ich am liebsten:**

---

---

---

**Sonstige Dinge die ich gerne mag:**

---

---

---

**Das mag ich überhaupt nicht:**

---

---



## DVD

Auf der folgenden DVD finden Sie einen kurzen Film der Ihnen einige Impressionen unserer Intensivstation zeigt. Gleichzeitig möchten wir Ihnen einige Hörbeispiele vorspielen, welche Ihnen helfen, Gehörtes richtig zu interpretieren.

# DVD Hülle

### **Hinweis:**

Alarmer, die Sie hören, stellen keine akute Bedrohung für Sie da.

Sie dienen dazu, das Personal auf Veränderungen, zu erneuernde Medikamente und Infusionen sowie auf einen erhöhten Aufmerksamkeitsbedarf des Patienten hinzuweisen.



## Glossar

Oft verwenden wir bestimmte Worte und Abkürzungen für Tätigkeiten die ohne die nötige Fachkenntnis für den Patienten nichtsagend und verwirrend sind. Um Ihnen die Zuordnung von Gehörtem leichter zu machen, finden sie hier ein Verzeichnis von gängigen Begriffen aus unserem Alltag.

Abführen	Maßnahmen um einen regelmäßigen Stuhlgang zu sichern. Entweder durch Medikamente oder Einläufe
Absaugen	Maßnahme zum Entfernen von Schleim und Sekret aus Nasen-Rachenraum oder der Luftröhre mit Hilfe eines Kunststoffschlauches
Arterie	Ein dünner Katheter der in einem arteriellen Gefäß liegt und mit dessen Hilfe wir kontinuierlich den Blutdruck überwachen können. Zusätzlich wird darüber Blut abgenommen. Üblicherweise befindet sich der Katheter an ihrem Handgelenk oder in der Leiste
Außenableitung/EVD	Ein Kunststoffschlauch der in den Nervenwasserräumen im Gehirn liegt und über welchen wir die Druckverhältnisse im Gehirn überwachen und ggf. therapieren können
CT	Computertomographie, eine Untersuchung bei der wir die Station verlassen müssen und Bilder von ihrem Gehirn, Brustkorb oder Bauch machen
DK	Blasen Katheter, welcher über die Harnröhre in die Blase vorgeschoben wird und dort verbleibt um dauerhaft Urin abzuleiten
Drainagen und Sonden	Verschiedene Kunststoffschläuche an verschiedenen Lokalisationen beispielsweise zur Ernährung (z.B. Magensonde) oder zum Ableiten von Wundsekreten
EKG	Wird über Elektroden auf ihrer Brust aufgezeichnet und erlaubt uns die Überwachung ihrer Herzfunktion
EEG	Wird über Elektroden an ihrem Kopf aufgezeichnet und erlaubt uns die Überwachung der Hirnaktivität
Extubation	Bezeichnet den Vorgang, wenn wir den



	Beatmungsschlauch wieder aus ihrer Lunge entfernen. Dies empfinden Patienten häufig oft als starken Husten- und Würgereiz
Infusion	Die Flüssigkeit mit der wir ihren Wasserhaushalt aufrecht erhalten
Intubation	Bei diesem Vorgang wird ein Schlauch über Mund oder Nase in die Luftröhre gelegt, damit wir den Patienten über ein Beatmungsgerät künstlich beatmen
Lagern/ Positionieren	Wir verändern regelmäßig die Position um Druckgeschwüre zu vermeiden und das Wohlbefinden des Patienten zu steigern
Mobilisation	Darunter verstehen wir eine Hilfestellung zum Sitzen oder Stehen.
Mundpflege	Maßnahmen zur Mund-Nasen-Rachen-Hygiene. Beinhaltet Zähneputzen, Säubern der Nase
Perfusor	Spritzenpumpen, mit den Medikamenten mit Hilfe von großen Spritzen kontinuierlich verabreicht werden
Physiotherapie	Gezielte Therapie zum Muskulaturaufbau und zum Training von Bewegungsabläufen
Röntgen	Eine Untersuchung auf Station, hierbei wird eine harte Platte unter den Patienten gelegt. Dies kann kurzfristig unbequem sein, dauert aber nur einige Sekunden
Sättigung	Ist ein kleiner Clip oder Kleber am Finger, mit dem wir den Sauerstoffgehalt dauerhaft im Blut überprüfen
Sedierung	Verabreichung von Medikamenten, die einen künstlichen Tiefschlaf herbeiführen
Trachealkanüle	Kunststoffkatheter, der über einen kleinen Schnitt in der Luftröhre liegt. Dies ermöglicht dem Patienten das Atmen
Tubus	Schlauch der über den Mund oder Nase in die Luftröhre eingelegt wird, und das Beatmen ermöglicht. Oft führt dieser zu einem störenden Hustenreiz
Übergabe	Zum Schichtwechsel erzählen wir der nachfolgenden Schicht, wie der Zustand des Patienten während der vergangenen Schichten war
ZVK	Kunststoffkatheter der in einer großen Vene am Hals oder in der Leiste liegt, und über welchen wir Medikamente oder Infusionen verabreichen.



# Tagesablauf

Um Ihnen eine zeitliche Orientierung zu geben, was für Tätigkeiten zu welcher Zeit stattfinden, haben wir Ihnen einen groben Tagesablauf zusammengestellt. Durch individuelle Bedürfnisse des Patienten und anderer Gegebenheiten wird aber gelegentlich von diesem abgewichen.

## Allgemeine Tätigkeiten:

- Kreislaufüberwachung
- Pupillenkontrolle und neurologischen Zustand erfassen (1- oder 3 stündlich je nach Situation des Patienten)
- Beatmungstherapie überwachen
- Spritzenpumpen zur kontinuierlichen Medikamentengabe kontrollieren und ggf. erneuern

## Frühdienst (6:07 Uhr)

- Patientenübergabe im Zimmer
- Arztvisite
- Mund-, Augen- und Nasenpflege,
- Medikamentengabe
- Evtl. Patientenfrühstück richten
- Allgemeine und spezielle Pflege (Körperpflege, Verbandswechsel etc.)
- ggf. abführende Maßnahmen
- Mobilisation / Lagerung von Patienten
- Diagnostik-Fahrten z.B. Computertomographie
- Pflegevisite im Neurochirurgischen Bereich
- Infusionsprogramm und Medikamente nach Plan
- Regelmäßige Mobilisation / Lagerung/ Positionierung von Patienten
- Mittagessen der Patienten vorbereiten, nach Wunsch Mundpflege, ggf. Lagern

## Spätdienst (13:25 Uhr)

- Patientenübergabe im Zimmer
- Medikamentengabe
- Mund-, Augen- und Nasenpflege
- Regelmäßige Mobilisation / Lagerung/ Positionierung der Patienten
- Weitere Diagnostik

## Besuchszeit (Mo. – So. 16<sup>00</sup>- 20<sup>00</sup> Uhr)

- Abendessen bereitstellen bzw. verabreichen
- ggf. erneute Mundpflege
- Medikamentengabe
- Lagerung der Patienten

## Nachtdienst (20:52 Uhr)

- Patientenübergabe im Zimmer
- Regelmäßige Lagerung/ Positionierung der Patienten
- Medikamente verabreichen
- Für Ruhe sorgen und möglichst das Licht im Patientenzimmer aus lassen (dies ist jedoch aus verschiedenen Gründen manchmal nicht möglich)



## Ein Bettplatz auf unserer Intensivstation

### Spritzenpumpen und Infusomaten:

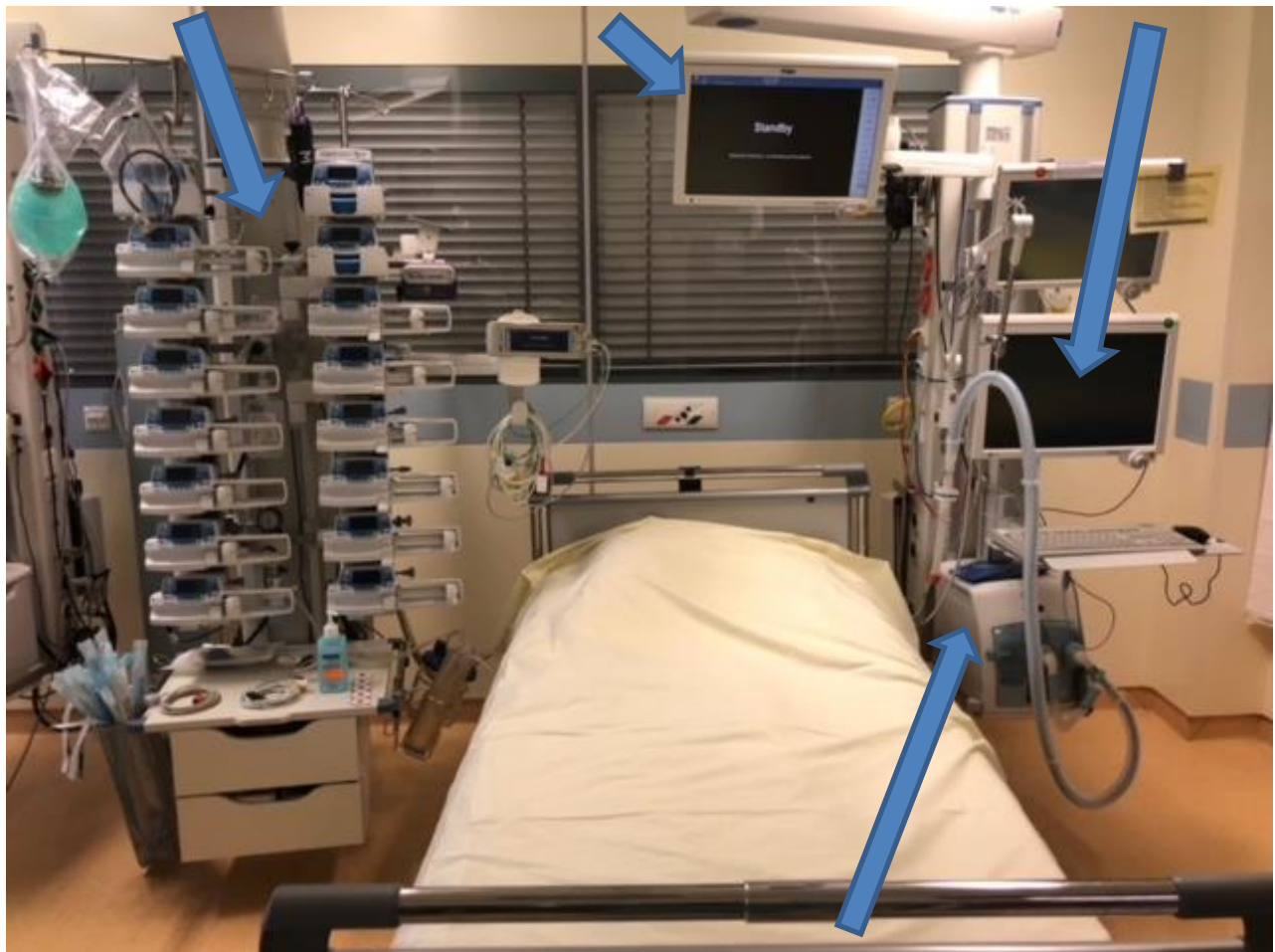
Damit werden Medikamente und Infusionen kontinuierlich dem Patienten verabreicht

### Monitoranlagen:

Damit überwachen wir den Kreislauf und andere wichtige Vitalfunktionen des Patienten

### Dokumentationsmonitor:

Dies ist unsere elektronische Patientenkurve, hier dokumentieren wir alle wichtigen Informationen und Werte des Patienten

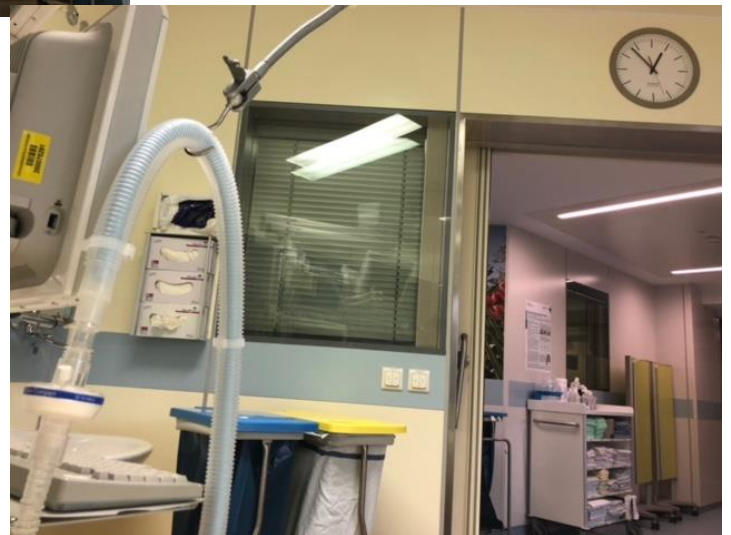


### Beatmungsmaschine:

Hiermit kann der Patient künstlich beatmet werden



## Aus der Sicht des Patienten



Erlangen den, 10.04.2018 12:45 Uhr

Hallo Herr Mustermann

Mein Name ist Dominik. Ich bin Fachkrankenpfleger für Intensiv- und Anästhesiepflege. Sie sind heute Vormittag, während Sie mit ihren Enkeln auf dem Spielplatz waren, gestürzt. Dabei sind Sie mit dem Kopf gegen einen Metallzaun gefallen. Ihre Frau hat sofort den Notarzt gerufen, der sie direkt zu uns ins Krankenhaus nach Erlangen gebracht hat. Sie sind sehr erschöpft gewesen und mussten künstlich beatmet werden. Dazu bekommen Sie Medikamente, die Sie tief schlafen lassen. Viele Patienten berichten nach so einem Schlaf, dass Sie geträumt hätten. Vielleicht tun Sie das auch. Damit Sie diese Träume verstehen können und wissen, was in der Zeit passiert ist, schreiben wir das Tagebuch für Sie. Wir hoffen, dass es mal eine Hilfe für Sie sein wird.

Erlangen den, 11.04.2018 14:00Uhr

Hallo Herr Mustermann

Momentan befinden Sie sich in einer sehr kritischen Phase. Wir mussten ihre kreislaufstimulierenden Medikamente erhöhen. Ihr Fieber steigt weiter an, weshalb wir Ihnen in regelmäßigen Abständen, kühle Wadenwickel anlegen. Zusätzlich hat man einen kleinen Katheter in Ihre Leiste gelegt, der Ihre Körpertemperatur bei 36°C hält. Damit sie davon nichts mitbekommen und ihr Körper sich gut erholen kann wurden die Medikamente, die Sie schlafen lassen, erhöht. Ihre Ehefrau hat sich heute früh telefonisch nach Ihnen erkundigt und kommt Sie heute Nachmittag mit Ihrem Sohn besuchen.

Liebe Grüße,

ihre zuständige Pflegekraft Katrin



Erlangen den, 11.04.2018 18:30 Uhr

Hallo Herr Mustermann

gerade ist Ihre Frau am Bett und spricht mit Ihnen. Sicherlich ist es für Ihre Liebsten schwer Sie so zu sehen. Derzeit hoffen natürlich alle am meisten, dass es Ihnen bald wieder besser geht. Die Ärzte haben mit Ihrer Frau gesprochen, und ihr sagen müssen, dass Ihr gesundheitlicher Zustand sehr ernst aussieht. Neben den Bemühungen der Intensivmedizin ist es für uns also gerade am wichtigsten, dass Sie keinen Stress empfinden. Deswegen schlafen Sie durch Medikamente tief. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit guter Intensivpflege viel Gutes auch in dieser schwierigen Zeit tun können.

Bis morgen  
Schwester Monika

Erlangen den, 12.04.2018 10:00 Uhr

Guten Morgen Herr Mustermann

Heute Morgen haben Sie noch wegen den Medikamenten tief geschlafen. Sie wirkten sehr entspannt und schmerzfrei. Das ist sehr gut, denn so kann ihr Körper sich von dem Stress des Vortages erholen. Sie liegen in einem Zimmer in dem drei weitere Patienten liegen, weshalb es immer wieder recht laut zugeht. Ständig brummt, piept und summt es. Ich weiß nicht, was sie mit diesen Geräuschen und Stimmen verbinden? Frühere Patienten erzählten, sie hätten die Beatmungsmaschine als Dampfmaschine, die Matratze wie ein Schiff und die Geräte wie einen Flughafen wahrgenommen. Möglichkeiten zur Verwechslung gibt es viele.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft.

Fachkrankenschwester Birgit



Erlangen den, 13.04.2018 02:00 Uhr

Hallo Herr Mustermann

Mein Name ist Dr. Maier. Ich bin Neurochirurg und heute Nacht für Sie zuständig. Egal zu welcher Uhrzeit, es ist immer ein Arzt oder eine Pflegekraft bei Ihnen. Als ich Sie heute Nacht untersucht habe, drückten Sie mir zum ersten Mal die Hand als ich Sie darum bat. Wir alle freuen uns sehr über diesen großen Fortschritt. Ich wünsche Ihnen noch eine erholsame gute Nacht.

Erlangen den, 13.04.2018 13:00 Uhr

Guten Tag Herr Mustermann

Ich bin Larissa und habe Sie heute versorgt und mich darum bemüht, das Sie ruhig und entspannt liegen können. Bevor ich die Übergabe an meine Kollegen mache positioniere ich Sie noch auf die Seite zum Fenster. Vielleicht machen sie ja die Augen auf und können hier und da ein wenig blauen Himmel sehen und bekommen ein wenig von den Sonnenstrahlen mit.



Erlangen den, 14.04.2018 16:00 Uhr

Lieber Herr Mustermann

Heute haben Sie ihrer Frau wohl das größte Geschenk gemacht. Sie öffneten zum ersten Mal in ihrer Gegenwart die Augen. Ihre Frau war so glücklich über Ihren Fortschritt, dass ihr die Tränen kamen. Sie war bis Ende der Besuchszeit an ihrer Seite gesessen und erzählte Ihnen viel über Ihre beiden Enkelkinder Clara und Marie. Ihr Blutdruck ist dabei ein wenig angestiegen. Vielleicht weil Sie sich über die Erzählungen so gefreut haben?

Machen Sie weiter so!

Ihre betreuende Pflegekraft Rickifatz

Erlangen den, 15.04.2018 11:00 Uhr

Lieber Herr Mustermann

Mein Name ist Frau Schwippich und ich bin von der Physiotherapie. Ich habe die letzten Tage schon einige Übungen mit Ihnen im Bett durchgeführt, um Ihre Muskulatur zu kräftigen. Heute waren Sie so adäquat wach, dass ich Sie gemeinsam mit Schwester Lisa an die Bettkante mobilisieren konnte. Wir unterstützten Ihre Arme mit Kissen und Sie bekamen eine Rückenlehne damit Sie sich sicher fühlen. Wir setzten Sie in Richtung Fenster und es sah so aus, als würden Sie die Vögel beobachten. Nach zehn Minuten legten wir sie wieder ins Bett, da Ihre Muskulatur doch noch etwas schwach ist, dennoch war es für die erste Mobilisation ein sehr großer Erfolg. Wir sind sehr glücklich darüber und werden weiter mit Ihnen trainieren.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute!



Erlangen den, 16.04.2018 07:00Uhr

Einen wunderschönen Guten Morgen Herr Mustermann

Heute ist bestimmt ein aufregender Tag für uns Alle, denn der Schlauch der Sie bisher beim Atmen unterstützt hat, soll heute entfernt werden. Das kann wohlmöglich ein unangenehmes Gefühl verursachen. Wir werden aber immer an ihrer Seite bleiben und Sie unterstützen.

Liebe Grüße ,

Dominik

Erlangen den 16.04.2018 17:00 Uhr

Hallo Herr Mustermann

Ich bin Schwester Katrin. Ich hatte Sie ganz am Anfang betreut, als es Ihnen noch nicht so gut ging. Ich bin ganz erfreut zu sehen, wie gut es Ihnen mittlerweile geht und welche Fortschritte Sie gemacht haben. Heute können Sie sich das erste Mal mit ihrer Frau und ihrem Sohn unterhalten. Aktuell verstehen Sie noch nicht so ganz, was passiert ist und weshalb Sie eigentlich bei uns sind aber wir sind ganz zuversichtlich, dass es sich in nächster Zeit bessern wird und wir werden Sie selbstverständlich weiterhin dabei unterstützen. Ihre Familie ist sehr glücklich über Ihre tägliche Genesung.



Erlangen den 17.04.2018 03:00 Uhr

Lieber Herr Mustermann

Sie sind heute ziemlich durcheinander. Sie schauen etwas ängstlich umher und greifen manchmal nach Dingen, die nicht da sind. Sie scheinen Halluzinationen oder sehr lebhaft Träume zu haben. Immer wieder habe ich Ihnen erzählt, dass Sie im Krankenhaus sind und warum Sie hier sind. Ich bin mir unsicher, ob Sie das wirklich verstanden haben, Sie wirken so, als wären Sie irgendwo woanders.

Ich bin die ganze Nacht an Ihrer Seite und passe auf Sie auf.

Ihr Fachkrankenpfleger Tobias

Erlangen den 17.04.2018 08:00 Uhr

Guten Morgen Herr Mustermann

Sie wirken heute sehr müde. Die Pflegekraft aus dem Nachtdienst erzählte, dass sie eine schlechte Nacht hatten und überhaupt nicht geschlafen haben. Verständlich, dass sie heute lieber etwas länger schlafen wollen. Ich gebe Ihnen die Zeit und lasse sie heute etwas länger schlafen, denn wie heißt es so schön: „Schlafen ist gesund“

Liebe Grüße,

Schwester Elisabeth



Erlangen den, 17.04.2018 21:00 Uhr

Guten Abend Herr Mustermann

Sie waren heute den ganzen Tag sehr unruhig und haben immer wieder versucht aus dem Bett zu steigen. Einen Grund oder Anlass dafür konnten Sie uns nicht nennen. Zu ihrer eigenen Sicherheit und um einen evtl. Sturz aus dem Bett zu vermeiden, war es notwendig/erforderlich, Sie vorübergehend an den Händen zu fixieren.

Wir werden alles tun, um Ihnen die Angst zu nehmen.

Fachkrankenpfleger Alexander

Erlangen den, 18.04.2018 09:30 Uhr

Hallo Herr Mustermann

Sie scheinen Angst vor etwas zu haben und auch zu phantasieren. Sie rufen immer wieder um Hilfe und wenn wir ins Zimmer kommen, scheinen Sie sich zu fürchten. Als wir Ihnen aus dem Bett helfen wollten, haben Sie noch lauter gerufen und um sich geschlagen. Sie haben niemanden ernsthaft verletzt, wir machen uns eher Sorgen um Sie. Diese Verwirrtheit kommt leider gelegentlich vor und Sie erhalten nun Medikamente, die Ihnen bald helfen werden.

Lieben Gruß,

Schwester Claudia





Erlangen den, 19.04.2018 16:30 Uhr

Lieber Herr Mustermann

Gerade sitzt ihre Frau neben Ihnen, sie hat Ihnen ein Stück Kuchen mitgebracht, den Sie gerade mit Genuss essen. Seit dem Ihre Frau da ist, wirken Sie entspannt und weniger ängstlich. Einige Zusammenhänge sind jetzt für Sie etwas leichter nachzuvollziehen, denn Ihre Frau erklärt Ihnen mit viel Geduld immer wieder die aktuelle Situation und was passiert ist.

Es ist schön zu sehen, wie Ihre Familie harmoniert und sich um Sie kümmern.

Ich wünsche Ihnen das Beste,

Pfleger Michael

Erlangen den, 20.04.2018 10:30 Uhr

Guten Tag Herr Mustermann

Heute bei der Pflegevisite wurde besprochen, dass ihr Rehabilitationstermin in Bad Rodach genehmigt wurde und es schon morgen so weit ist. Sie und ihre Familie haben sich sehr gefreut, dass sie endlich das Krankenhaus verlassen können. Der Transport mit dem Krankentransportwagen ist schon bestellt und Bad Rodach erwartet Sie schon. Ihre Frau bringt heute Nachmittag Kleidung für den Transport.

Da ich morgen einen freien Tag habe, wünsche ich Ihnen jetzt schon alles Gute für Ihre Zukunft.

Ihre zuständige Pflegekraft Larissa



Erlangen den, 21.04.2018 07:00

Guten Morgen Herr Mustermann

Heute ist es soweit. Sie werden uns verlassen und nach Bad Rodach gehen zur Rehabilitation. Ihre Sachen sind gepackt, Ihre Jacke haben Sie an und der Hut auf den sie bestanden haben, sitzt auch auf dem Kopf. =)

Die Sanitäter schieben Sie mit einem Transportstuhl aus ihrem Zimmer, in dem Sie ca. 14 Tage verbracht haben. Kritische Zeiten, schwierige Momente und viele Erfolgserlebnisse, fanden in diesem Zimmer statt. Es wurde mit Ihnen gelacht und es floss auch das ein oder andere Mal eine Träne. Das alles ist nun Vergangenheit. Sie winken allen Kollegen zum Abschied nochmal zu und bedanken sich.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Kraft für die weitere Zeit und dass Sie bald wieder voll Genesen sind.

Schwester Birgit



# Impressum

<i>Herausgeber:</i>	<i>Universitätsklinikum Erlangen Neurologische und Neurochirurgische Klinik Intensivstation der Kopfkliniken</i>
<i>Text und Konzept:</i>	<i>©Tobias Heckelsmüller und Lisa Dietmar</i>
<i>Fotos:</i>	
<i>Grafische Gestaltung:</i>	
<i>Herstellung_</i>	
<i>Kontaktadresse:</i>	<i>Kopflinik Erlangen Intensivstation Schwabachanlage 6 91054 Erlangen</i>
<i>Email- Adresse:</i>	<i>nl-intensivtagebuch@uk-erlangen.de</i>
<i>Quellen:</i>	<i><a href="http://intensivtagebuch.de/Intensivtagebuch/Vorlagen.html">http://intensivtagebuch.de/Intensivtagebuch/Vorlagen.html</a></i>

